LUAN

Die Zeitmaschine

**TEIL I**

Luan versteckte sich in einer Höhle. Er kletterte auf einen Felsvorsprung knapp unter der Höhlendecke. Dort fand er einen engen, aber langen Gang, der zu sich nach Hause führte.  Er stieg hinein und kroch durch. Irgendwie erinnerte er ihn an etwas. Irgendwo hatte er so etwas ähnliches schon einmal gesehen. Da fiel es ihm ein: In einem seiner 'Einsteins Relativitätstheorie'-Büchern. Ein Wurmlöcher hatten eine ähnliche Form. Als er am Ausgang ankam dachte er für einen kurzen Moment er sei doch nicht zuhause. Es war alles anders eingerichtet. Er hatte eigentlich

-keine runden Gläser voller bunter Flüssigkeiten auf dem Schreibtisch,

-keine Bücher auf dem Bett,

-keinen zweiten Schreibtisch, den er sich sehr wünschen würde und ausserdem

-voller Pläne war, (normalerweise liegen die bei ihm auf dem Boden verstreut)

-und kein Loch in der Wand hinter dem der Gang zu einer Höhle war. Doch

-die meisten Bücher standen normalerweise in seinem Bücherregal und

-die runden Gläser waren sicher aus dem Chemiekasten, den er sich zu Weinachten wünschte. Also war er in der Zukunft gelandet. Er grübelte jetzt schon darüber, wie man mithilfe Einsteins Relativitätstheorie eine Zeitmaschine bauen könnte, und hatte den ersten Prototyp bereits gebaut. Er funktionierte leider nicht. Luan war zwar noch lange nicht erwachsen, aber ein erfolgreicher Erfinder und mit Abstand der schlauste in der Schule. «Hallo!» sagte plötzlich jemand. Luan erschrak. «Ist hier jemand oder habe ich mir das eingebildet?» fragte er. «Ich bin hier, aber du kannst mich nicht sehen, da du ich bist.» sagte dieser Jemand. «Ich gebe zu, deine Stimme hört sich schon ein bisschen nach mir an, aber wie kann das sein, wenn ich hier stehe?» «Hast du das mit der Zeitmaschine vergessen?» Luan erschrak zum zweiten Mal in dieser Minute: Woher wusste diese Person was er dachte, als er aus dem Gang kam? «Weil ich diese Gedanken schon einmal hatte. Du bist ich.» antwortete dieser Jemand auf Luans Gedanken, während der zum dritten Mal in dieser Minute erschrak. «Hier ist eine Sonderbrille damit du mich sehen kannst. Ich heisse übrigens Luan, was du inzwischen längst verstehen solltest.»

Eine Brille schwebte zu Luan. «Kann diese Brille fliegen?» fragte er. Er hörte ein genervtes Stöhnen. «Nein, ich habe sie dir gebracht. Aber ich habe das vor zwei Jahren ja auch nicht verstanden.» Luan setzte sich die Brille auf. «Du bist ja wirklich ich!» sagte er. Der Zukunfts-Luan grinste. «Genau das habe ich vor zwei Jahren gesagt. Du denkst jetzt gerade: Das ist sicher ein unheimliches Gefühl.“ Luan knurrte. «Ja, und es ist ein...» «...unangenehmes Gefühl, wenn man jemanden vor sich hat, der weiss, was man denkt.“ unterbrach ihn seine Zukunft. «Das wollte ich vor zwei Jahren sagen und mein zukünftiges Ich hat mich unterbrochen.“ Luan räusperte sich. «Das meiste weiss ich ja schon:

-Diese Bücher kenne ich,

-diesen Chemiekasten wünsche ich mir auf Weinachten und

-an dieser Zeitmaschine bin ich schon dran.

Doch was soll dieser Zettel? Hier steht irgendetwas von IQ, ist das deiner?» Das Grinsen aus dem Gesicht von Luans Zukunft verschwand. «Ich weiss, was du denkst: “Werde ich so wie der? Dann werde ich zwar noch schlauer, doch für was muss er seinen IQ aufschreiben? Will er etwa damit angeben?“» Das Grinsen begann wieder. «Doch keine Angst, das ist nicht mein IQ, das ist der von Einstein. Und sieh auf die Rückseite, dort ist der IQ einer Ratte, die du nur allzu gut kennst.» antwortete er. «Ja, wo ist die eigentlich? Wahrscheinlich ist sie abgehauen.» stellte Luan fest.  Das Grinsen der Zukunft verschwand ein zweites Mal. «Ich fühle mich richtig fest gesteuert.» «Warum denn?» fragte Luan. «Das sollte doch eher ich, oder?» «Ist das nicht klar?» stöhnte seine Zukunft. «Alles was ich sage hatte vor zwei Jahren Luan gesagt. Ich meine den, der jetzt 14 Jahre alt ist.» «Und jetzt?» fragte der jüngere Luan. «Ich hätte gerne ein paar Tipps, wie ich mich verstecken soll. Das hat dir vor zwei Jahren sicher auch ein zwölfjähriger Du oder eben Ich gegeben.» «Nein!» widersprach der zwölfjährige Luan. «Der musste, wohl oder übel ins Fussballtraining.» «Luan, das Fussballtraining beginnt in zehn Minuten.» ertönte eine weibliche Stimme. «Aber Mama, ich habe gesagt ich will nicht mehr ins Fussballtraining! Ich brauche diese Zeit lieber zum Erfinden.» Doch Luans Mutter blieb bei ihrer Meinung. Als der ältere Luan mit seiner Mutter verschwunden war, legte jüngere die Pläne der Zeitmaschine in den Kopierer. Die könnten ihm noch nützlich sein. Er dachte, seine Zukunft wäre vielleicht so an die Pläne gekommen. Das ist aber nicht wahr. Er kam damals gar nicht auf die Idee die Pläne zu kopieren. Er dachte, er müsse die Zeitmaschine selbst bauen und das tat er auch. Irgendetwas stimmte hier nicht, doch das konnte Luan nicht ahnen…

«Hier bin ich!» erkannte Luan(10). ,,Ja,“ antwortete Luan(12), ,,Warten wir noch bis er das Labor verlässt, jetzt ist er noch im Patentamt.“ Durch ein kleines Fenster beobachteten Luan(10) und Luan(12) wie Luan(10 II) mit einem Angestellten spricht: ,,Ich würde gerne eine neue Erfindung zum Patent anmelden. Der erste Prototyp ist bereits fast fertig.“ ,,Du bist aber noch ziemlich jung für einen Erfinder.“ ,,Ja, aber Sie kennen sicher Luan, ich bin Luan.“ ,,Ach so, um was für eine Erfindung handelt es sich denn?“ ,,Um eine Zeitmaschine.“ ,,Das ist unmöglich! Da machen wir nicht mit!“ ,,Bitte, ich habe Angst das sie sonst missbraucht werden könnte.“ ,,Nein habe ich gesagt! Und nun gehe wieder!“ Mit hängenden Schultern verlässt Luan(10 II) das Patentamt. Ein Piepsen ertönt. ,,Was ist das?“ Luan(10 II) horcht auf. ,,Es kommt aus Richtung Labor!“ Luan(10 II) geht in diese Richtung. ,,Hinter her!“ ruft Luan(12) und heftete sich zusammen mit Luan(10) an Luan(10 II)s Fersen. Als dieser das Labor betritt beobachteten Luan(10) und -(12) ihn wieder durch ein Fenster.